

So geht Zukunft. *Digital.*



Kommunalverwaltung weiterdenken.

Perspektiven über das OZG hinaus

Peter Adelskamp, Stadt Essen
Dr. Uda Bastians, Deutscher Städtetag
Tanja Krins, Sabine Möwes, Stadt Köln

Dr. Christian Aegerter, Stadt Leipzig
Wolfgang Glock, Landeshauptstadt München
Bernd Mutter, Stadt Freiburg



Stadt Leipzig



Landeshauptstadt
München

Deutscher
Städtetag 

Freiburg 
IM BREISGAU

Auftakt

Auf dem Weg zur **neuen Verwaltung ...**



Verwaltung: Wunsch und Wirklichkeit

Sicht der

Bürgerinnen und
Bürger

Sicht der

Verwaltung

**Das sind die Erwartungen der Menschen an
eine digitale Verwaltung!**

... und wo liegen unsere Sorgen und Nöte?

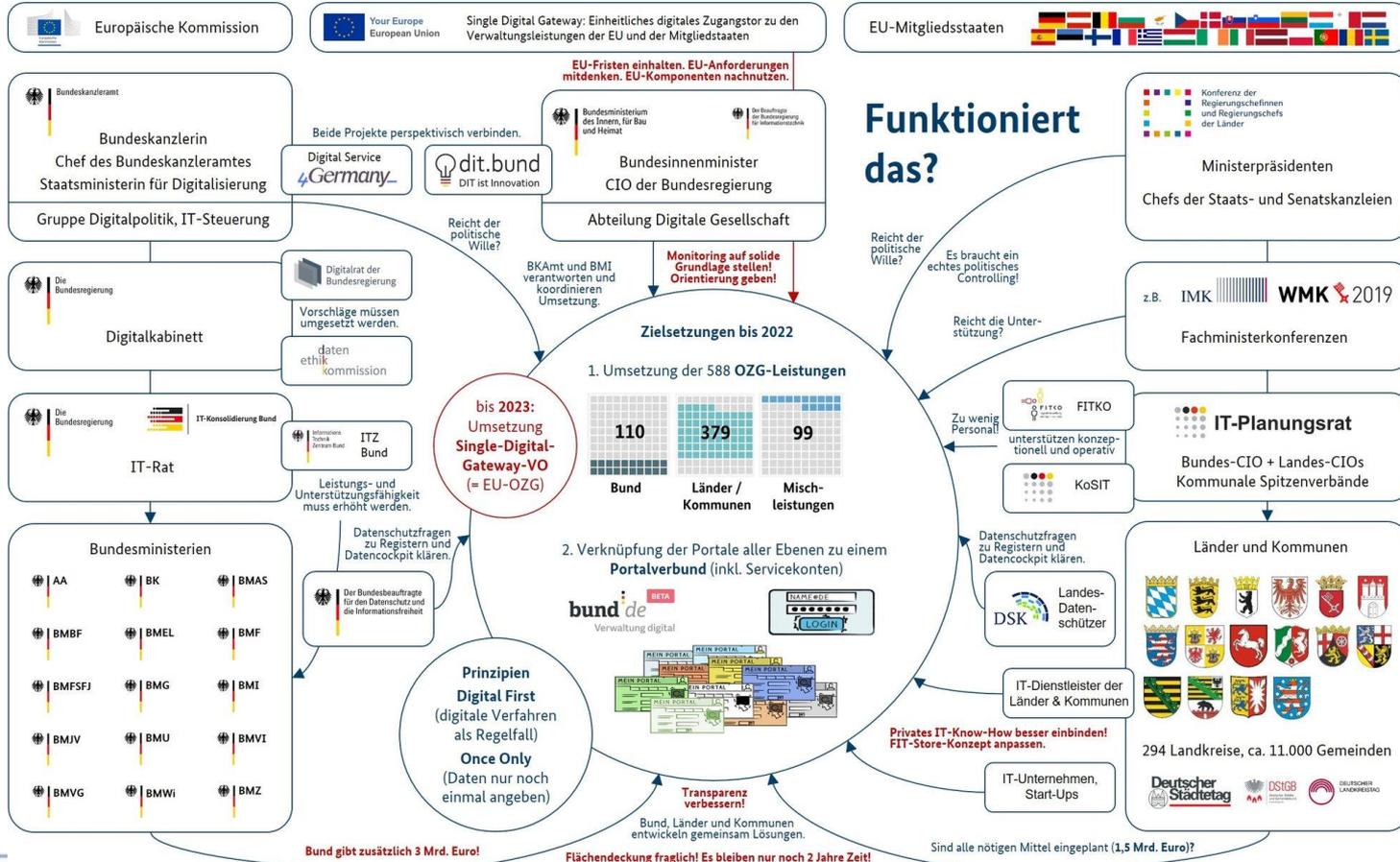
Lassen Sie uns hier beginnen!

Ist DAS hilfreich für UNSER MORGEN ??



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten



München: Digitale Verwaltung #4, 09/2020
 Nationaler Normenkontrollrat (NKR)
 Creative Commons 4.0
 Namensnennung

Quelle:
 Monitor Digitale Verwaltung #4, 09/2020
 Nationaler Normenkontrollrat (NKR)

Voting

**„Stehen wir bei der Verwaltungsdigitalisierung
an einem Wendepunkt?“**

Stimmen Sie jetzt ab!



Die Komplexitätsgrenze ist überschritten – oder: die föderale Staatsstruktur passt nicht in die digitale Zukunft!

- Der Widerspruch zwischen dem Wissen und Erleben der digitalen Möglichkeiten im Privaten/ in der Wirtschaft und der zögerlichen Umsetzung auf der staatlichen Ebene führt zu einem Vertrauensverlust in den Staat.
- Durch die hohe Komplexität der Aufgabebearbeitung und der dafür erforderlichen IT in den föderalen Strukturen wird die Digitalisierung in allen Ebenen gehemmt!



Was verbirgt sich dahinter?

Beispiel: regelmäßiger Wechsel Fachverfahren



18 Monate

in jeder der
100 kreisfreien Städte
&
300 Landkreise



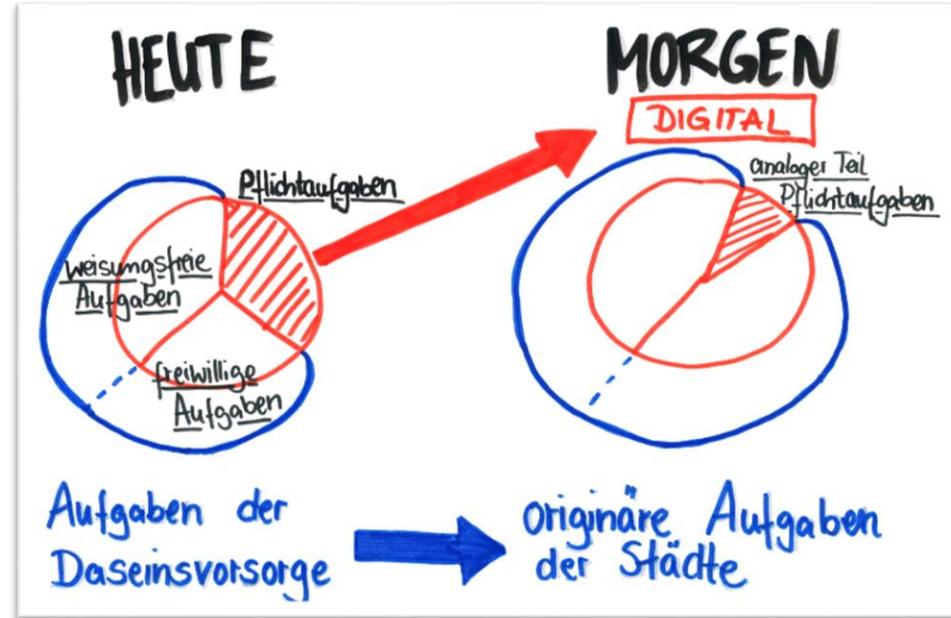
- Das werden wir uns nicht mehr leisten können!
- Und da ist noch keine verfahrensübergreifende Vernetzung erfolgt!
- Als Unternehmer*in – in jeder Stadt mit einem anderen Zugang?

Die Kapazitätsgrenzen der Kommunen sind erreicht!

- Die Erfüllung von Weisungsaufgaben wächst mit jedem Versuch der Entbürokratisierung bei Bund und Ländern!
- Der Personal- und Fachkräftemangel ist ein ernstzunehmender Faktor, gerade im IT-Bereich! Der demografische Wandel ist bereits da!
- Der Zeitdruck bei der OZG-Umsetzung wächst – aber bei unklarem Vorgehen von Bund und Ländern!
- Wir haben neue „Zukunftsaufgaben“: Smart Cities, Mobilitätswende, Gesundheit, Umwelt, Klimawandel, Resilienz, ... – dies sind die eigentlichen Aufgaben der Städte.

Der Weg zur neuen Verwaltung – föderale Revolution statt Reform!

- Rückgabe von digitalisierten Pflichtaufgaben an die Herausgeberebene – Vollzug folgt der Gesetzgebung
- Rückbesinnung auf die Kernkompetenzen der kommunalen Ebene – Aufgaben der Daseinsvorsorge, Beratung, Service ...



Der Weg zur neuen Verwaltung – OneStopShop



- Online-Services zentral für Kommunen zur Verfügung stellen, z.B. vom Bund
- Marktplätze für Online-Services, konsequent von Ende-zu-Ende gedacht
- Miteinander gekoppelte Fachverfahren
- Weniger Komplexität der Verwaltungs-IT-Strukturen



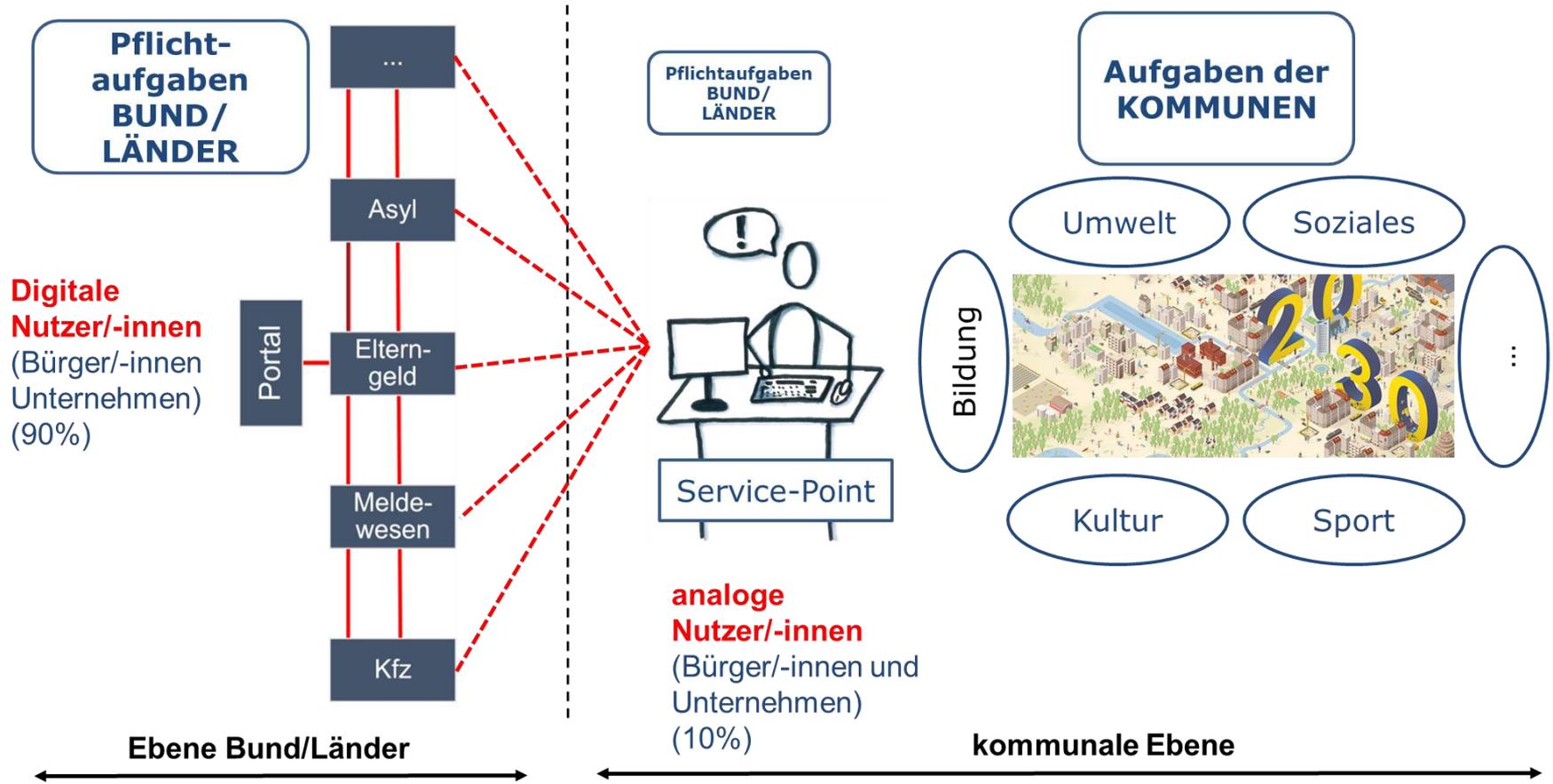
Voting

**„Stehen wir bei der Verwaltungsdigitalisierung
an einem Wendepunkt?“**

Abstimmungsergebnis

Der Weg zur neuen Verwaltung

Zielbild 2030



Zielbild auf einen Blick



01 Moderne Daseinsvorsorge

Die Städte können sich ihren ureigensten Aufgaben und übergreifend den Anliegen der Menschen widmen

02 Zukunftsaufgaben

Kommunen können die Zukunftsaufgaben wie Nachhaltigkeit und Klimawende priorisieren

03 Beteiligung

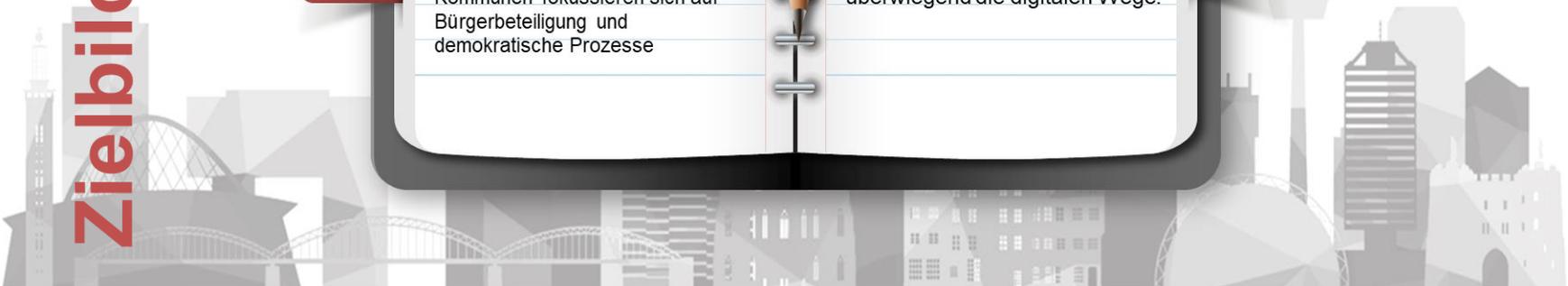
Kommunen fokussieren sich auf Bürgerbeteiligung und demokratische Prozesse

Zusammenarbeit 04

Zusammenarbeit mit Bund und Länder auf Augenhöhe, aber in der erforderlichen Abgrenzung der Aufgaben untereinander

100%ige Digitalisierung 05

Die Verwaltungsverfahren sind durchgängig digitalisiert.
Unser Schwerpunkt liegt auf der Beratung und Ermöglichung.
Die Menschen nutzen überwiegend die digitalen Wege.



Dresdner Forderungen

1. Verringerung der Komplexität in den Verantwortlichkeiten – Neue Zusammenarbeit gestalten

- Komplexität der Zuständigkeiten im föderalen System mit der zunehmenden Digitalisierung der Prozesse und der Nutzung durch Bürger*innen und Unternehmen verringern
- Neue Wege der Zusammenarbeit und der Aufgabenverteilung zwischen Kommunen, Ländern und Bund zur ebenenübergreifenden Modernisierung des Staates beschreiten
- Rückgabe von **digitalisierbaren** Pflichtaufgaben an die Herausgeberebene – Vollzug folgt der Gesetzgebung

2. Kommunale Kernkompetenz: Stärkung der **Digitalen** Daseinsvorsorge ermöglichen

- Konzentration auf ureigenste kommunale Aufgaben – Nutzung des Gestaltungspotenzials im Interesse der Bürger*innen, z.B. Soziales, Kultur, Sport, bürgerschaftliche Beteiligung ...
- Beratungsleistungen für Bürger*innen und Unternehmen
- Demokratische Prozesse stärken

3. Zentrale IT-Verfahren und Prozesse für zentrale Aufgaben: Voraussetzung für KI

- **OneStopShop** - IT-Prozesse zur Leistungserbringung von Aufgaben des Bundes/ der Länder zentral bereit stellen
- Zentrale Klärung von Datenschutz, Datensicherheit und Schnittstellen für Fachverfahren
- Zentrale Ausschreibung von Fachverfahren für verbliebene Aufgaben durch den Bund
- Reduktion und Vereinfachung von Fachverfahren im Zuge von Neuentwicklungen

4. OZG als Treiber für durchgängige Verwaltungsdigitalisierung nutzen

- Nicht nur Fokus auf das Front End, sondern durchgängige Verwaltungsdigitalisierung – von Ende zu Ende
- Schaffung workfloworientierter, intelligenter Systeme und Dialoge, die Prozesse durchgängig im Back End integrieren
- Schaffung standardisierter zentraler Basiskomponenten
- mittels Standards Kopplung der Fachverfahren mit Realisierung der fallabschließenden **digitalen** Bearbeitung

5. Nutzer*innen weiter in den Mittelpunkt stellen

- Zentraler Support für Bürger*innen und Unternehmen zur Nutzung Digitaler Systeme
- Einfache Nutzung ermöglichen
- **Digitale** Barrieren abbauen

Dresdner Forderungen

für den digitalen Wandel

OZG als Treiber für durchgängige Verwaltungsdigitalisierung nutzen

Nutzer*innen in den Mittelpunkt stellen

Stärkung der Digitalen Daseinsvorsorge ermöglichen



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

**OneStopShop:
Schaffung der
Voraussetzung für den
Einsatz von KI**

**Verringerung der
Komplexität, neue
Zusammenarbeit
gestalten**

Abschluss

Auf dem Weg zur **neuen Verwaltung.**
Gemeinsam mit Ihnen





IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

Vielen Dank!

Peter Adelskamp, Stadt Essen

Dr. Uda Bastians, Deutscher Städtetag

Tanja Krins, Sabine Möwes, Stadt Köln

Dr. Christian Aegerter, Stadt Leipzig

Wolfgang Glock, Landeshauptstadt München

Bernd Mutter, Stadt Freiburg



Stadt Leipzig



Landeshauptstadt
München



Treten Sie mit uns in den **Austausch**, geben Sie uns ein **Feedback** an:

Dr. Hanna Sommer [hanna.sommer@staedtetag.de]

**Deutscher
Städtetag**



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

Diese Präsentation ist lizenziert nach „Creative Commons Namensnennung 4.0 International Public License (CC BY 4.0)“ (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).

Urheber:

Peter Adelskamp, Dr. Christian Aegerter, Dr. Uda Bastians, Wolfgang Glock, Tanja Krins, Sabine Möwes, Bernd Mutter (2021)